

Klondike Historische Stätte

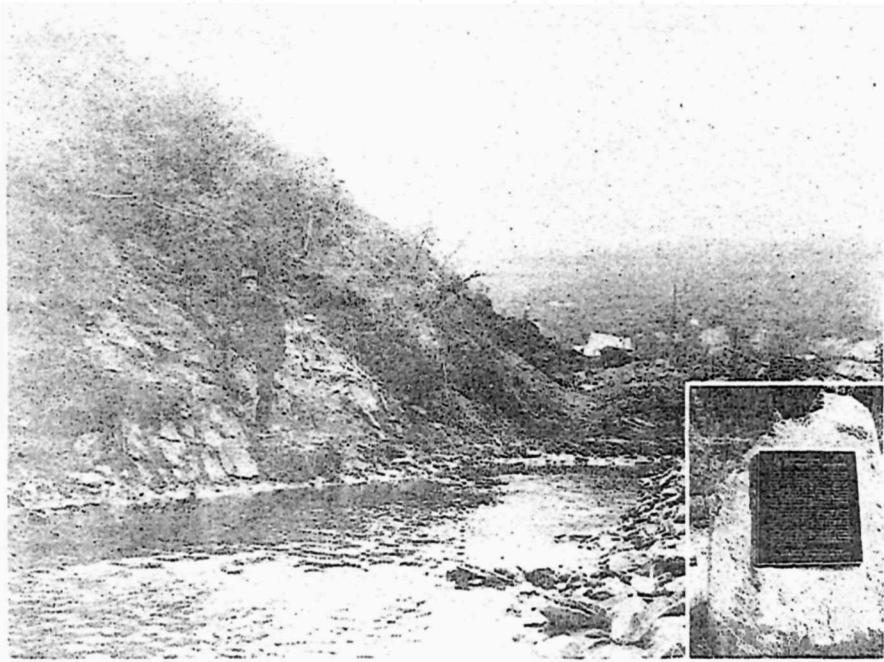


Photo - Dawson City Museum

Discovery Claim, Bonanza Creek

An dieser Stelle am Bonanza Bach wurde 1896 Gold entdeckt, und damit der große Klondike-Goldrausch von 1898 ausgelöst. Dieses Ereignis hielt wie kaum ein anderes die Phantasie der westlichen Welt gefangen. Im großen und ganzen wurde dem gefrorenen Boden Gold im Werte von mehr als 500 Millionen Dollar abgerungen.

Angestiftet von dem erfahrenen Goldsucher Bob Henderson untersuchten George Carmack und seine Fischerkollegen Skookum Jim und Tagish Charlie den Bach in dieser Gegend. Am 17. August 1896 fanden sie Gold und steckten die ersten vier Claims ab. In Forty Mile, ein paar Tage später, ließ Carmack den Discovery Claim für sich selber und jeweils einen weiteren Claim für Charlie und Jim registrieren. Skookum Jim schickte er zu dem Bach zurück den er Bonanza getauft hatte, um die Claims zu bewachen. Innerhalb von ein paar Tagen waren die Bäche Bonanza und Eldorado von einem Ende zum Anderen abgesteckt. Als die Nachricht vom Goldfund die Außenwelt erreichte, brach der Klondike-Goldrausch aus.

Kunde brachten der Außenwelt die Schiffe, die 1897 mit reichen Klondikern an Bord in San Francisco und Seattle anlegten. Allein im Mai 1898 passierten 4.735 Boote beladen mit 28.000 Menschen einen Kontrollpunkt der North West Mounted Police (Berittene Polizei des Nordwestens) bei Tagish Post, alle auf dem Wege nach Dawson und dem Klondike.

Das Tal wurde Zeuge wie hunderte begeisterter Männer die Bachbetten umgruben. Jeder Claim war 152 Meter breit. In den Minenschächten brannten Feuer um den hartgefrorenen Boden aufzutauen. Rauch erfüllte die Luft. Handbetriebene Winden quietschten während Eimer um

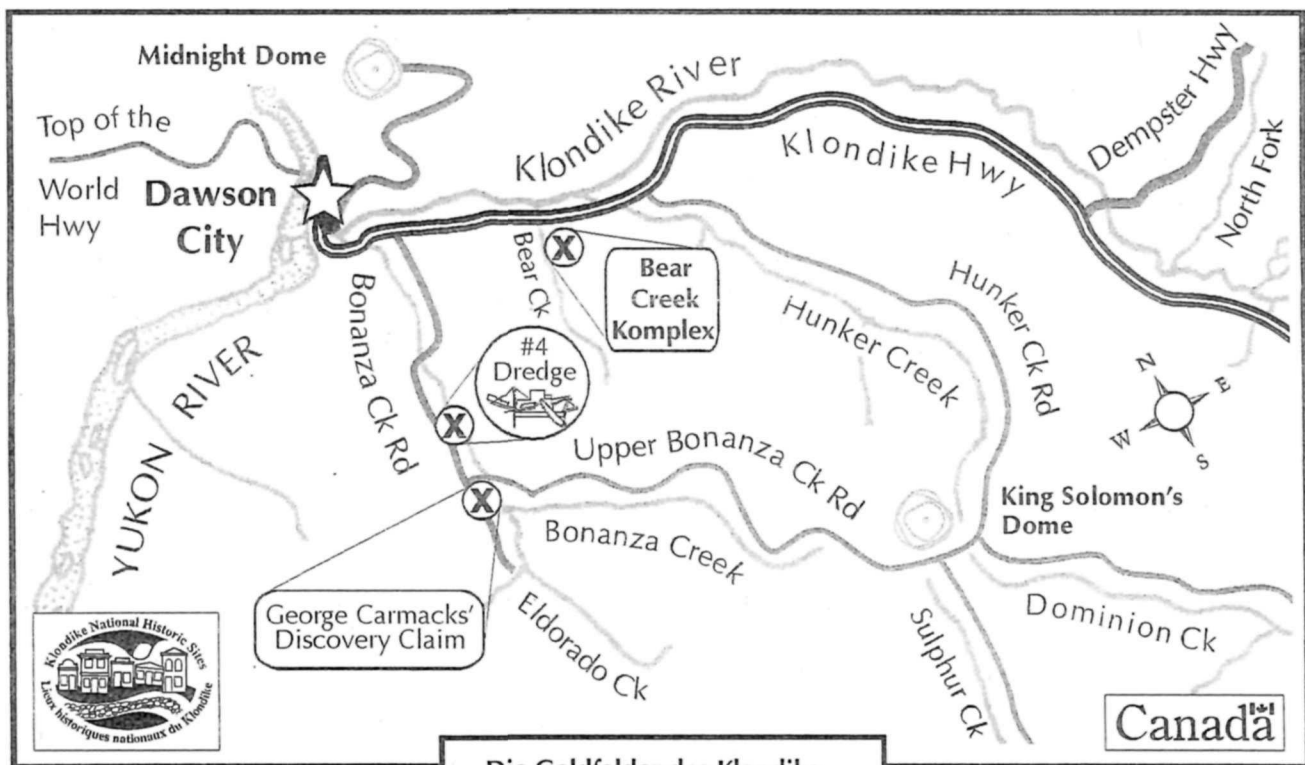
Eimer mit halbgefrorenem Abraum auf den Lagerhalden geleert wurde, um später ausgewaschen zu werden.

Bald wurde jeder Bach und Hügel im Klondike bearbeitet. Das Gold floß in einem vermeintlich endlosen Strom.

Einer nach dem anderen verkauften die einzelnen Goldgräber ihre Claims an große Gesellschaften, welche in den Bächen große Schaufelbagger einsetzten, die mit ihren Schaufelketten bis in den Felsgrund der Täler gruben und Berge von Kies zurückließen. Große Abraumhügel erinnern auch heute noch an die Tage des Schaufelbaggerbetriebs. Irgendwann war dann das Gold alle, nachdem – einer konservativen Schätzung zufolge, Gold im Wert von mehr als 500 Millionen Dollars gefördert worden war.

Und wieder sind die Täler still, und Bäume und Sträucher bedecken die Narben. Noch immer gibt es hier und dort verstreut kleine Minenbetriebe, und ein wenig Gold gibt es immer noch zu finden. Immer noch glauben ein paar ganz Unverdrossene, daß irgendwo dort draußen in den Hügeln die "Mother Lode" die ganz große Goldader auf ihre Entdeckung wartet.

Unterdessen plätschern Eldorado und Bonanza leise dem Klondike River entgegen, so ungestört wie 1896 und nur ein kleiner Steinhügel erinnert an die Stelle, wo der letzte große Goldrausch seinen Anfang nahm.



Die Goldfelder des Klondike

Map by: CENTENNIAL PROMOTIONAL SERVICES